

Sechs Küken sind die Sensation

STÖRCH Uwe Thal pflegt mehrere Horste in der Nähe der Weserstraße

Das trockene Frühjahr machte die Nahrungsmittelbeschaffung für die Großvögel schwer. Storchenvater Uwe Thal entschied sich, zuzufüttern.

VON JAN LEHMANN

BERNE – „Erst hörte ich es piepen, und bald sah ich sechs kleine Köpfe.“ So beschreibt der Storchexperte Uwe Thal aus der Weserstraße das kleine Wunder. Der Horst in seinem Garten beherbergt jetzt insgesamt acht Störche: Mutter, Vater und sechs Jungvögel.

In diesem Jahr, in dem wegen der Trockenheit im Frühjahr die Nahrung knapp wurde, ist das eine kleine Sen-

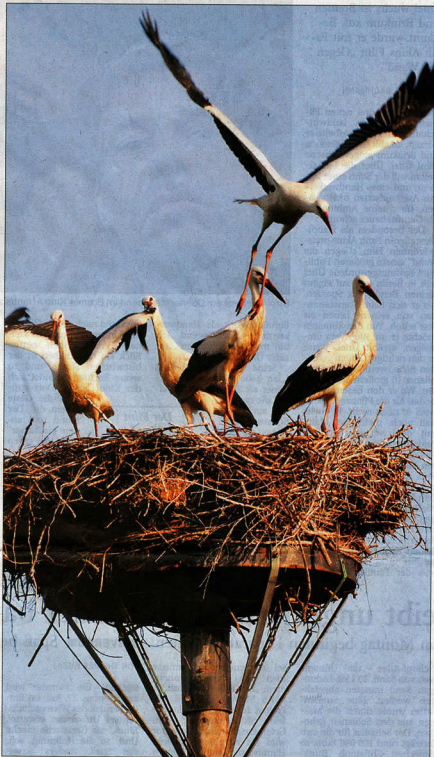
NWZ TV zeigt in den Regionalnachrichten einen Beitrag über die Störche von Uwe Thal unter www.NWZonline.de/nwztv

sation. Thal, der mit vielen anderen Storchfreunden in Verbindung steht, kennt in den nördlichen Bundesländer keinen anderen Standort, der diesen Zuchterfolg vorweisen kann.

Ganz ohne Hilfe ging das aber nicht: Thal füttert Eintagsküken und Fisch zu. „Sonst wären die nie durchgekommen“, sagt er und verweist auf andere Storchfamilien, in denen Küken verhungert sind. Störche ernähren sich hauptsächlich von Mäusen, deren Population in diesem Jahr schwach war.

Mindestens so wichtig wie die Nahrungsbeschaffung ist für Storchfreunde die Pflege des Horstes. Uwe Thal holt oft Silofolie aus den Nestern, die die Störche als Baumaterial benutzen. Die Gefahr: Bei Regen kann das Wasser nicht abfließen; die Jungen unterkühlen in kurzer Zeit.

Neben dem Nest im eigenen Garten betreut Thal noch drei weitere in der näheren Umgebung. Auch dort ist es um den Nachwuchs gut bestellt: Insgesamt sechs weitere Junge zählte Uwe Thal, der neben Udo Hilfers als zweiter Berner Storchenvater gilt, in diesen Nestern.



Reger Flugbetrieb herrscht auf dem Nest im Garten von Uwe Thal an der Weserstraße. Das Bild zeigt fünf der sechs Jungstörche.

BILD: JAN LEHMANN